



Abbildung 5

● ANZEIGE
von
ZERO
(SCHLEGER)

wir zu. Ist das gezeichnete Inserat Abbildung 1 unmodern? Gestehen wir es gleich: es stammt aus der Vorkriegszeit. Abbildung 2 aber, das sieht man sofort, ist allerjüngste Vergangenheit. Wie stimmt die mondäne Sorglosigkeit des Manoli-Inserates zu der brutalen Sachlichkeit der Trilysin-Anzeige? Dort Liebenswürdigkeit, hier Drohung. Ein verdorrter, abgestorbener Baum reckt seine kahlen Aeste in die Luft. Im Kreis ein kahler Schädel, so abstoßend wie möglich aufgenommen. Das Schonungsloseste leistet sich jedoch erst der Text: „Was bleibt hier noch von dem Begriff „Eiche“ übrig?“ Das Inserat gipfelt in einer rücksichtslosen Beleidigung aller Kahlköpfe. Laßt euch begraben, ihr morschen Stümpfe, ihr abgelebten Tapergreise! Hier haben wir den Zynismus der Neuen Sachlichkeit in Reinkultur. Aber eins muß jeder zugeben, ob Glatzkopf oder Negerschopf: das Inserat kann nicht übersehen werden. Ebenfalls sachlich, fast peinlich sachlich bis an den typischen schwarzweißen Rand ist die Clorodont-Anzeige (Abb. 3). Daß ein mittelmäßiges, im Druck verschlammtes Photo, trotz leidlicher Typographie noch keine gute Anzeige ergibt, zeigt das Inserat „Gelbe Sorte Reemtsma“ (Abb. 4). Was den